

lisierten Formen überein. Nur bei wenigen kam es vor, dass im Übersetzungsteil Flexionsendungen vorkamen, wenn sie im Bewertungsteil sagten, sie würden nicht mehr flektieren. Etwas öfter konnte bemerkt werden, dass Informanten behaupteten, die Flexionsendungen selbst noch zu gebrauchen, während aber im Übersetzungsteil keine vorkamen.

Interessant festzustellen war, dass die meisten Informanten, ob jung oder alt, wussten, welche der vorgeschlagenen Formen der Basismundart entsprach, auch wenn sie selbst nicht mehr flektierten. Insbesondere die Jungen, aber auch die Sprecher aus der mittleren Generation, fügten meist hinzu, dass ihre Grosseltern beziehungsweise Eltern so sagen würden.

#### UMLAUT BEIM FLEKTIERTEN ADJEKTIV<sup>81</sup>

Ist beim prädikativen Adjektiv eine kontinuierliche Abnahme der Flexionsendung von den älteren zu den jüngeren Triesenbergern beobachtbar, so muss bezüglich der Umlautbildung eine andere Feststellung gemacht werden. Aus der Beleglage des Korpus wird ersichtlich, dass die Bildung des Umlautes beim Adjektiv praktisch nur noch bei den älteren Informanten des Samples gebräuchlich ist. Mit Neuerungsanteilen von 97 bzw. 99 Prozent darf gesagt werden, dass der Wandel zu den im Tal üblichen umlautlosen Formen bei den jüngeren Generationen, A I und A II, kurz vor dem Abschluss steht. Der riesige Prozentunterschied zu den Informanten aus A III mit nur 42 Prozent Neuerungen belegt, dass hier der Wandel sehr schnell von einer Generation auf die andere fortgeschritten ist.

Um etwas über den Verlauf des Wandels zu sagen, ist es deshalb sinnvoll, nur die alte Generation unter die Lupe zu nehmen, bei den anderen lassen sich kaum noch Aussagen machen, da zuwenig Umlaute gebildet wurden.

Steht ein Adjektiv, welches Umlaut bilden kann, in attributiver Stellung, so tritt dieser bei den älteren Triesenberger/innen öfter auf als bei Adjek-

tiven in prädikativer Stellung. Die zehn Gewährsleute erzielten folgende Werte:

Stellung	Anteil Umlaute	
<i>attributiv:</i>	81,5 %	(31 von 38)
<i>prädikativ:</i>	43 %	(25 von 58)
<i>Total:</i>	58 %	(56 von 96)

Der deutlich niedrigere Wert bei den prädikativen Adjektiven erklärt sich dadurch, dass der Umlaut ja nur dann gebildet werden kann, wenn das Adjektiv flektiert wird. Weil aber auch bei den alten Informanten unflektierte prädikative Adjektive vorkommen, kann hier kein Umlaut mehr auftreten.

Flektierte Adjektive bilden den Umlaut nur im Femininum Singular und im Neutrum Plural. Aufgrund der Tatsache, dass in prädikativer Stellung im Singular mehr Adjektive flektiert werden als im Plural, verwundert es nicht, dass auch der Anteil der Umlaute im Fem. Sg. deutlich höher ist als im Neutr. Pl.:

Genus/Numerus	Anteil Umlaute	
<i>Fem. Sg.:</i>	79 %	(38 von 48)
<i>Neutr. Pl.:</i>	37 %	(18 von 48)
<i>Total:</i>	58 %	(56 von 96)

Aus dem bisher Gesagten kann geschlossen werden, dass flektierte Adjektive bei den alten Gewährsleuten aus Triesenberg besonders im Femininum Singular in attributiver Stellung Umlaut bilden, während die wenigsten Umlaute im Neutrum Plural bei prädikativer Stellung zu erwarten sind. Das Korpus zeigt folgendes konkrete Resultat:<sup>82</sup>

76) Siehe S. 24f.

77) Ebenda.

78) Ebenda.

79) Vgl. S. 52.

80) Vgl. Fragebogen, Anhang S. 78.

81) Vgl. S. 22f. und S. 51.

82) Die Prozentwerte geben den Anteil an gebildeten Umlauten an.